

Verantwortliche  
Redakteure.  
Für den politischen Theil:  
F. W. J. Steinbach,  
für Feuilleton und Vermischtes:  
J. Steinbach,  
für den übrigen redakt. Theil:  
J. Hafffeld,  
sämmtlich in Posen.  
Verantwortlich für den  
Inseratenthell:  
J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Ar. 497

Montag, 20. Juli.

1891

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M., für die Stadt Posen, 5,25 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die halbspaltige Zeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

## Amtliches.

**Berlin, 18. Juli.** Der König hat den Geheimen Bergrath Raffe und den Ober-Bergrath Dr. Fürst zu Geheimen Bergräthen und vortragenden Räten im Ministerium für Handel und Gewerbe ernannt, sowie den praktischen Arzt Dr. med. Levison zu Siegburg und Dr. med. Scharlau zu Stettin den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen. — Der bisherige Erste Seminarlehrer Grenemann ist zum Kreis-Schulinspektor und der ordentliche Lehrer Dr. Hertel in Magdeburg zum eintätigen Oberlehrer ernannt worden. Der ordentliche Lehrer an der Klosterschule zu Koblentz Dr. Beckstein ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt befördert worden.

## Deutschland.

**Berlin, 19. Juli.**

— Der „Magb. Bztg.“ wird von hier geschrieben: Während in hiesigen Kreisen nichts davon bekannt ist, daß der Kaiser den in der Gegend von Bromberg stattfindenden Kavallerie-Manövern im August beizuwohnen wolle, wird uns aus hiesigen militärischen Kreisen bestätigt, daß der Kaiser eine dahingehende Absicht schon vor längerer Zeit ausgesprochen habe. Es werden größere Reitermassen zu diesen Uebungen zusammengezogen und verschiedene Neuerungen in der Ausrüstung und Taktik versucht werden; man legt deshalb diesen Manövern eine besondere Bedeutung bei, die den Wunsch des Kaisers, anwesend zu sein, erklärlich macht.

— Nach Mittheilungen aus Londoner Hofkreisen wird ein Besuch der Königin Victoria in Berlin noch in diesem Jahre nicht für unmöglich angesehen.

— Trotz des Dementis der „Nordb. Allg. Bztg.“ erhält sich dem „Samb. Korr.“ zufolge das Gerücht von einem bevorstehenden Besuche des Zaren in Berlin. Der in Paris erscheinende „Correspondence russe“ zufolge soll der Besuch in der zweiten Septemberhälfte stattfinden. Die Zarin werde ihren Gemahl wahrscheinlich begleiten. Der Zar habe den beabsichtigten Besuch dem Kaiser Wilhelm selbst angezeigt. — Es ist wohl anzunehmen, daß auch dieser Meldung das Dementi alsbald folgen werde, obgleich sie deshalb noch nicht unrichtig zu sein braucht.

— Dem „Samb. Korr.“ wird hochhoffiziös von hier gemeldet: Trotz des Dementis eines hiesigen Blattes bleibt die Annahme bestehen, daß dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt erhebliche Mehrforderungen für militärische Zwecke zugehen werden.

— Ueber einen bemerkenswerthen Vorgang, der allerdings noch der Bestätigung bedarf, wird der „Voss. Bztg.“ aus Leipzig folgendes gemeldet: Wegen Beleidigung von Beamten des Auswärtigen Amtes durch die Broschüre „Eine jüdisch-deutsche Gefandtschaft“ ist neuerdings auch gegen den Antisemiten Theodor Fritsch als Verleger, sowie gegen die Drucker Anklage erhoben worden. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, so wäre die Entscheidung des Reichsgerichts, die den Korrektor für eine Zeitung verantwortlich macht, wieder um ein Beträchtliches überholt. Allerdings gilt wohl allgemein als feststehend, daß der Verfasser des betreffenden Pamphlets Baasch geisteskrank ist. Aber das scheint doch kein stichhaltiger Grund zu sein, um nun an seiner Stelle sogar die Drucker vor den Richter zu bringen.

— Die Hamburger Bürgerschaft hat, wie die „Volkszeitung“ mittheilt, in ihrer Sitzung am vorigen Mittwoch mit erdrückender Mehrheit beschlossen, in dem Verfahren gegen den Wächter der Hamburgischen Petroleumlager, Kommerzienrath Niedemann zu Geestemünde, behufs Räumung des öffentlichen Ufers des Petroleumhafens das gerichtliche Expropriationsverfahren eintreten zu lassen. Diese ganze Angelegenheit stellt sich als ein Kampf gegen die Monopolisirung des Petroleumgeschäfts durch die Standard Oil Company dar, deren Hamburger Vertreter Niedemann sein soll. Ueber die Vorgeschichte dieses Beschlusses wird geschrieben:

Der Senat bedarf sofort des Stufers des Petroleumhafens zur Vornahme weiterer Gasarbeiten; Niedemann braucht aber laut Vertrag dieses Stufers nicht vor 1894 zu räumen und der Senat beantragte, an Niedemann 135 000 M. Abfindungsgeld zu zahlen. Die Bürgerschaft verlangt dagegen, Niedemann solle durch gerichtliche Entscheidung expropriert werden, indem gehofft wird, daß das durch das Gericht geführte Expropriationsverfahren die Handhabe zur Annullirung des Pachtvertrages, zur sofortigen Rückgewinnung des Terrains und damit zur Vertreibung der Standard Oil resp. der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft vom Hamburgischen Territorium bieten werde.

In Amsterdam ist die Kette des Ringes, durch welchen der europäische Petroleummarkt der amerikanischen Standard Oil Company überliefert werden soll, um ein weiteres Glied vergrößert worden, indem der Gemeinderath nach zweitägiger Verathung den von der Gemeindebehörde mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag, nach welchem letzterer im Petroleumhafen eine gewisse Fläche zur Aufstellung ihrer Tanks vermietet werden sollte, mit 20 gegen 9 Stimmen angenommen hat und zwar hauptsächlich aus Furcht, daß sich der Petroleumhandel von Amsterdam wegziehen könnte, da die Standard Oil Company auch von Baandam oder Rotterdam ihre Kunden bedienen könnte.

— Aus den Anordnungen des Trierer bischöflichen Generalvikariats in Bezug auf die Ausstellung des heiligen Rockes theilt die „Rhein-Westf. Bztg.“ noch folgendes mit: Der Bischof hat für die ganze Zeit während der Ausstellung den Bewohnern Trier und seiner Vororte, sowie allen in der Stadt weilenden Fremden und allen auf der Reise nach Trier begriffenen Pilgern

Dispens von dem Abstinenzgebote gewährt, so daß des Freitags also nicht gefastet zu werden braucht. Der Bischof erwartet, daß ein ansehnlicher Theil der Pilger seiner Diözese die Wallfahrt nach Trier zu Fuß zurücklegen wird, weil dies dem Charakter einer Wallfahrt mehr entspricht. Für diejenigen Pilger, welche trotzdem die Eisenbahn benutzen, werden besondere Pilgerzüge eingerichtet, die nur Wagen dritter Klasse führen.

— Wie die „Nat.-Bztg.“ hört, befinden sich augenblicklich auf Wunsch des Eisenbahnministers Thielen Delegirte des „Ver eins für die bergbaulichen Interessen“, u. A. auch der Vorstände, Geh. Finanzrath Zende (Geschäftsführer bei Krupp), in Berlin. Es handelt sich bei der Verathung hauptsächlich darum, auf welchem Wege für die Zukunft am besten dem Wagenmangel abzuhelfen sei. Immerhin dürften auch andere Fragen besprochen werden, welche für unsere heimische Industrie von Interesse sind.

— Von der Münchener Vereinsbäckerei, einer sozialdemokratischen Gründung, war behauptet worden, daß sie für ihre Gehilfen keineswegs den acht- oder zehnstündigen Maximalarbeitstag eingeführt habe, sondern ihre Gehilfen gleichfalls 12—14 Stunden beschäftige. Der Aufsichtsrath veröffentlicht nun in der „Münch. Post“ folgenden Beschluß:

Die Vereinsbäckerei München (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung) hat weder die Aufgabe, noch weniger die Pflicht, die Existenzgrundlagen der hiesigen Bäckergehilfenschaft zu verändern, dies ist ausschließlich Recht und Pflicht der Bäckergehilfenschaft selbst, welche durch fremde Bevormundung nur noch mehr verumpfen und verbummen würde. Die Vereinsbäckerei München hat ausschließlich nur den Zweck, ihren Mitgliedern gutes und billiges Brot zu liefern. Selbstverständlich ist es Pflicht, daß den dort beschäftigten Gehilfen möglichst gute Existenzbedingungen geboten werden.

Trotz des kräftigen Tones, der nach bewährten Mustern in dieser Erklärung angeschlagen wird, bestätigt sie, meint die „Voss. Bztg.“, doch nur, daß auch die Sozialdemokraten, sobald sie Unternehmer werden, mit den bestehenden Verhältnissen rechnen müssen. Darum sollten sie aber auch nicht dasjenige, was sie selbst unter gleichen Verhältnissen nicht durchzuführen im Stande sind, Anderen zumuthen.

— Fünf Vergleute des Saargebietes sind dieser Tage nach Helgoland abgereist, wo sie bei den Vorarbeiten zur Befestigung der Insel beschäftigt werden.

**Stolz i. Pomm., 18. Juli.** Dem „Berl. T.“ zufolge fand hier eine große Versammlung des freisinnigen Bauernvereins statt, in welcher u. A. Abg. Thomsen eine Ansprache hielt. Das Resultat war lebhafter Beifall und ein durchschlagender Erfolg. Damit ist die Agitation des Bauernvereins für die Reichstagswahl vorbereitet.

**Schleswig, 18. Juli.** Die konservative „Kropper Wochen schau“ fordert die christlich-konservativen Elemente Schleswigs-Holsteins zur Gründung einer partikularistischen Rechtsparthei auf.

**Aus Thüringen, 19. Juli.** Auf dem Thüringer Wald, wo Kartoffel das Brot des armen Mannes ist, ist die Hoffnung auf eine günstige Kartoffelernte eine sehr geringe. Das andauernde Regenwetter dürfte der Frucht erheblich geschadet haben. Was das für die Zukunft zu bedeuten hat, wird jeder zu beurtheilen verstehen, der den Küchzetteln der meisten Arbeiterfamilien kennt. Alle Kartoffeln sind kaum noch zu haben, obwohl auf der Höhe des Waldes noch eine lange Frist ist bis zur Ernte. Und unter diesen traurigen Verhältnissen nimmt sich die amtliche „Koburg. Bztg.“ heraus, zu schreiben, bei dem kleinen Mann seien die Nothstandsflagen durch die leidige Gewohnheit verursacht, auf alle Fälle seine Kartoffeln essen zu wollen, sei sie nun billig oder theuer. Die „Kob. Bztg.“, die wohl nicht begreifen kann, daß der kleine Mann nur deswegen so viel Kartoffeln isst, weil er sich etwas Anders nicht kaufen kann, könnte ihren Tadel noch vereinfachen, indem sie ihn richtete gegen „die leidige Gewohnheit, auf alle Fälle essen zu wollen.“ Das ist freilich ein Unrecht, das kaum zu entschuldigen ist.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* **Mainz, 19. Juli.** Wegen groben Unfugs und wörtlicher und thätlicher Beleidigung zweier Offiziere hatte sich dieser Tage vor dem hiesigen Schöffengericht ein Meßgerburche zu verantworten. Derselbe war beschuldigt, zwei Offiziere gestoßen und außerdem noch beleidigt zu haben. Bei der Beweisaufnahme stellte sich heraus, daß der angeschuldigte Meßgergeselle zwischen die Offiziere hindurch gedrungen hatte. Er hatte darauf von einem der Offiziere Ohrfeigen erhalten und war schließlich mit der blanken Waffe geschlagen worden. Die Behauptung, daß er auch das Wort „Lümmel“ gegen den Offizier angewendet haben sollte, wurde von dem Offizier aufrechterhalten, von anderen Zeugen bestritten. Der Gerichtshof sprach schließlich den Angeklagten frei, trotzdem er als erwiesen annahm, daß einer der Offiziere einen Stoß erhalten habe und auch das Wort „Lümmel“ gefallen sei. Der Gerichtshof erachtete diese Beleidigungen durch das Vorgehen des betreffenden Offiziers für kompensirt. Auch hinsichtlich des groben Unfugs sei auf Freisprechung zu erkennen. Wenn von Ruhestörungen gesprochen werde, so habe nicht der Meßgergeselle, sondern der Offizier die Ruhe gestört. — Der Offizier hatte auf der Wache die Mannschaften antreten und das Seitengewehr aufpflanzen lassen.

## Witterungsbericht

für die Woche vom 20. Juli bis 27. Juli.

(Nachdruck verboten.)

(D.-R.) Der Verlauf der letzten Vollmonds- und der letzten Neumondshochfluth hat von Neuem gezeigt, daß die Berechnung der atmosphärischen Hochfluthen nach der sonst durchaus bewährten Laplace'schen Hochwasserformel den thatsächlichen Verhältnissen nicht

völlig entspricht. Als reine Verhältniszahlen der Fluthstärken vom Vollmonde am 22. Juni und vom Neumonde am 6. Juli sind nämlich in Falbs Verzeichniß der kritischen Tage die numerischen Werthe 3,47 und 3,18 aufgeführt, wonach unter den Hochfluthen dritter Ordnung jene erste eine der stärksten, die andere dagegen eine der schwächsten vorstellte. Wegen der kurzen Aufeinanderfolge beider ist es nun wissenschaftlich statthaft, der Abmessung beider Fluthwerthe ausschließlich den Gang der barometrischen Minima und Maxima zu Grunde zu legen. Es betragen aber nach den Angaben der 96 europäischen Stationen der deutschen Seemarte jene Werthe A. während der Vollmondsperiode: 61 und 71 mm am 19. Juni, 60 und 72 am 20., 60 und 74 am 21., 59 und 75 am 22., 57 und 72 am 23., 56 und 73 am 24., 57 und 69 am 25., also die höchste Spannung und zwar am Vollmondstage selbst 16 mm; B. während der Neumondsperiode: 55 und 67 am 4. Juli, 52 und 67 am 5., 47 und 67 am 6., 46 und 62 am 7., 51 und 65 am 8., 53 und 67 am 9., also die höchste Spannung und zwar am Neumondstage selbst 20 mm. Die letzte Hochfluth übertraf mithin die erste um: 75 weniger 67 macht 8 mm Unterbietung der oberen Grenze der Maxima, 56 weniger 46 macht 10 mm Unterbietung der unteren Grenze der Minima und um 20 weniger 16 macht 4 mm Stärke der Luftdruckspannung. — Die jetzige Vollmondshochfluth gehört laut Rangziffer „10“ zu denen zweiter Ordnung; sie dürfte um den 22. und 24. Juli kräftige Niederschläge bringen, dergleichen sich auch bei der nächsten Viertelmondsperiode nach kräftigen Stürmen am 28. und 29. Juli einstellen werden.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Unweit Stralau verjuchte am Sonnabend Abend eine „Verlassene“ ihrem Leben ein Ende zu machen. Ueber die Vorgeschichte dieses Selbstmordversuches wird folgendes berichtet: Vor etwa drei Monaten war in einem Hotel in der Friedrichstraße ein Bärchen abgestiegen, das sich als Kaufmann Sekt und Frau aus Warschau ins Fremdenbuch einzeichnete. Die jungen Leute — die Dame zählt noch nicht 18 Jahre — lebten anfänglich auf recht großem Fuße, zogen aber dann, vor etwa vier Wochen, zu einer Wittve Rachel in der Dresdenerstraße, wo sie ein möblirtes Zimmer innehaben. Am vorigen Dienstag erschien daselbst ein älterer Herr, der sich der Wirthin des jungen Paares als Vater ihres Miethers vorstellte. Zwischen dem Ankömmling und den beiden jungen Leuten kam es zu einer sehr stürmischen Szene, die damit endete, daß Vater und Sohn das Zimmer verließen, Frau B. noch die Miete für einen Monat bezahlend. Als bald darauf die Letztere das Gemach, in welchem die junge Frau zurückgeblieben, betrat, fand sie ihre Mietherin ohnmächtig auf dem Fußboden liegen. Aus den späteren Erzählungen des Mädchens ging hervor, daß sie soeben von dem Manne ihrer Liebe, dem Sohne eines bekannten Banquiers in Warschau, verlassen worden sei. Die Vermisste, eine Deutsche, Meta R., welche in Warschau in einem Bazar die Stelle einer Direktrice bekleidete, war mit dem Geliebten, da eine Einwilligung der Eltern zur Eheschließung nicht zu erlangen war, nach Berlin geflohen, um sich hier zu vermaulen. Der Zufall aber hatte dem Vater des jungen Mannes die Spur der Flüchtigen gewiesen, und so hatte er bald den Wohnort des jungen Paares ausfindig gemacht. Das junge Mädchen wollte, nachdem sie verlassen, keinen Trost annehmen; unter dem Vorgeben, daß sie sich nach Arbeit umsehen müsse, verließ sie am Sonnabend die Wohnung ihrer Wirthin, fuhr per Dampfer nach Treptow und mietete hier ein kleines Boot, um sich in der Mitte des Stromes aus demselben in die Fluthen zu stürzen. Den Insassen eines herbeieilenden Ruderbootes gelang es, die Selbstmörderin dem sicheren Tode zu entreißen; dieselbe mußte jedoch, da sie längere Zeit bewußtlos blieb, nach einem hiesigen Krankenhaus geschafft werden.

Eine hundertjährige obdachlose Greisin ist am Sonnabend Abend am Alexanderplatz überfahren worden. Die alte Frau, welche vor einigen Tagen in der größten Armuth aus Posen nach Berlin gekommen ist, um die Hilfe von Verwandten, deren Adresse ihr aber nicht bekannt war, in Anspruch zu nehmen, erregte schon seit einigen Tagen bei den Passanten der Königsstadt dadurch Aufsehen, daß sie unter der Last ihres Gepäcks — der ganzen Habseligkeiten der alten Frau — fast zusammenbrach, und wurde am Donnerstag Abend von einem mitleidigen Herrn nach dem städtischen Asyl für Obdachlose gebracht. Gestern Nachmittag trat die Greisin wieder die Suche nach ihren Verwandten an und wurde gegen 6 Uhr auf dem Alexanderplatz von einer vorbeifahrenden Droschke überfahren. Mit nicht unerheblichen Verletzungen an beiden Füßen wurde die „Hundertjährige“ nach dem zuständigen Polizeibureau und von da nach dem nächsten Krankenhaus Friedrichshain gebracht.

Im laufenden Jahre ist ein halbes Jahrhundert verflossen, seit das Stolze'sche System der Kurzschrift mit Unterstützung des preussischen Kultusministeriums der Öffentlichkeit übergeben wurde. Aus diesem Anlaß wird in den Tagen vom 26. bis 30. September d. J. in Berlin ein Stolze'scher Stenographentag stattfinden, an den sich vom 1. bis 4. Oktober der 4. internationale Stenographentag anschließt. Für die Sitzungen und die mit der Veranstaltung zu verbindende Ausstellung sind Räume im Gebäude des deutschen Reichstages bewilligt worden. Anmeldeungen zum internationalen Stenographentag liegen bereits vor aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz, Italien, Frankreich, England, Luxemburg, Schweden und Nordamerika. An der Spitze des vorbereitenden Ausschusses steht der Direktor des königl. preussischen statistischen Bureau's, Geh. Oberregierungsath Blund, Geschäftsführer ist Parlamentsstenograph Max Wädler, Berlin SW., Varuhstr. 5, der auf Anfragen bereitwillig Auskunft ertheilt.

† **Neue Zugentgleisungen.** Am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr entgleiste in Friedrichshafen (Württemberg) der am halb 8 Uhr von dort planmäßig nach Stuttgart abgehende Schnellzug auf der Fahrt vom Stadtbahnhof zum Hafen. Die erste Maschine, welche vollständig entgleiste, riß die zweite mit sich, der nachfolgende Sicherheitswagen fiel ebenfalls um, so daß die Räder nach



oben schauten. Der nächste Wagen, ein Postbeiwagen, blieb stehen, wurde aber leicht beschädigt. Im Zuge befand sich nach dem "Schwab. Merkur" bloß das Personal; Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Wäre die Entgleisung bei der Fahrt vom Hafen zum Stadtbahnhof erfolgt, so hätte leicht ein größeres Unglück entstehen können. Mit halbstündiger Verspätung fuhr der Schnellzug von Friedrichshafen nach Stuttgart ab. Eine andere Entgleisung wird aus Düsseldorf gemeldet. Freitag Morgen vor 11 Uhr ist an der Ueberführung der Grafsberger Chaussee ein Güterzug entgleist. 11 Wagen kamen von den Schienen. Der Schaden an Material ist sehr groß, verletzt ist ein Bremser. Am Freitag Abend 10 Uhr entgleiste die Lokomotive und der erste Personenwagen des von Wiesbaden nach Biebrich kommenden Zuges. Die Lokomotive stürzte vollständig um. Der Lokomotivführer wurde weit weggeschleudert. Nur wenige Personen befanden sich im Zuge, niemand wurde verletzt, selbst der Lokomotivführer nicht. Während der ganzen Nacht wurde die Aufräumarbeit fortgesetzt.

## Lothales.

Böfen, den 20. Juli.

\* **Personalnachricht.** Provinzial-Schulkollegium: Verstorben wurde der erste Lehrer an der Königl. Luisenstiftung hieselbst, A. Philipp, vom 1. August d. J. ab in gleicher Eigenschaft an das Königl. Schullehrer-Seminar zu Liegnitz.

—b. **Unter berühmter Landmann.** der kaiserliche Hofpianist Professor Peter Scharwenka, welcher vor einigen Tagen zum Besuch seiner Verwandten in hiesiger Stadt. Bekanntlich liebt Scharwenka schon in einigen Wochen nach Amerika über, um in New York ein Konservatorium zu errichten. Das von ihm bisher in Berlin, Potsdamerstraße, geleitete gleichartige Musik-Institut, welches sich eines außerordentlichen Rufes erfreute und namentlich von Ausländern immer stark besucht war, wird wahrscheinlich aufgelöst werden. Mit Peter Scharwenka zieht auch sein Bruder Philipp, der bekannte Komponist, über das Meer.

—b. **Begräbnis.** Gestern Nachmittag fand unter sehr zahlreicher Beteiligung das Begräbnis der im Alter von 84 Jahren verstorbenen Frau Witwe Dorothea Scherck von der Krämerstraße aus statt. Die Verstorbene war Inhaberin und Begründerin eines der ältesten Geschäfte in unserer Stadt. Dem mit schwarzem Tuch verhüllten Leichenwagen folgten viele männliche Leidtragende und acht Kutschen mit Damen.

\* **Zum Eisenbahnunglück in Bielefeld bei Thon.** Wie aus von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der zweite Teil unserer im Mittagsblatt enthaltenen, auf das Eisenbahnunglück in Bielefeld bezüglichen Nachricht dahin richtig zu stellen, daß vom Zugpersonal Niemand schwer verletzt ist. Die Nachricht wurde von verschiedenen Berliner Blättern, sowie von der "Köln. Ztg." gebracht. Der zweite Teil der Nachricht ist mit dem ersten Teil überhaupt konform und nur aus Versehen sind dabei die nötigen Streichungen unterblieben. Statt Klein-Onie mußte es natürlich auch Bielefeld heißen.

\* **Aus dem Polizeibericht** von Sonnabend und Sonntag. Verhaftet: 11 Bettler, 1 Landstreicher, 1 Obdachloser.

## Vom Wochenmarkt.

s. Böfen, 20. Juli.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 10,40—10,50 M., Hafer 9 M., Gerste bis 8 M., blaue Lupinen 3—3,40 M. Das Schod Stroß 21 M., einzelne Gebunde Stroß 40—45 Pf., 1 Bund grünen Klees 15—20 Pf., Luzerne 15—20 Pf. — Neuer Markt: Die Tonne süße Kirichen 1,50—3 M., die Tonne reife Stachelbeeren 2,50—3 M. — Alter Markt: Der Ztr. neue Kartoffeln 3—3,75 M., das Pfd. Butter 0,90—1 M., die Mandel Eier 60 Pf. 1 Paar junge Hühner 0,80—1,50 M., 1 Paar große schwere Hühner bis 3,50 M., 1 Paar Enten 2,75—3,75 M., 1 Gans 2—3,75 M., das Pfd. Feldschoten 5—8 Pf., das Pfd. Zuckerschoten bis 10 Pf., das Bund Oberrüben, Möhren, schwarze oder weiße Rettige 5 Pf., 1 Bund Kohl 5 Pf., 1 Kopf Weißkohl 15—20 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—25 Pf., 1 Liter Saubohnen 10 Pf., das Pfd. Kirichen 10—15 Pf., 1 Pfd. reife Stachelbeeren 10—20 Pf., die Mandel grüne Walnüsse 10 Pf., 3', Pfd. neue Kartoffeln 15 Pf. — Viehmarkt: Zum Verkauf standen 55 Ferkel, der Ztr. lebend Gewicht 36—42 M., Kälber 43 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 26—32 Pf., Hammel 4 Stück, das Pfd. lebend Gewicht bis 30 Pf., der Ztr. leichtes Schlachtvieh 24 M., der Ztr. Fettvieh bis 32 M. — Wronkerplatz: 1 Pfd. Male 0,60—1,20 M., lebende Hechte 80—90 Pf., Schleie 50—55 Pf., Barische 45—50 Pf., Karauschen 45—50 Pf., Bleie 35—45 Pf., Barwin 60—65 Pf., Weißfische 25—30 Pf., die Mandel Kriebie 0,60—1,10 M. Das Pfd. Schweinefleisch 60—65 Pf., Karbonade oder Rammstück 70 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Hammelfleisch 55—60 Pf., Rindfleisch 45—60 Pf., Schmalz 60—80 Pf., rohen grünen Speck 60—65 Pf., geräucherter Speck 75—80 Pf., Rindertalg 40—50 Pf. — Capieplatz: 1 Gans 2—3,75 M., 1 schwere Gans bis 4,50 M., 1 Paar Enten 2,50—3,75 M., 1 Paar junge Hühner 0,70—1,50 M., 1 Paar große schwere Hühner 3—3,50 M., 1 Paar kleine Wildenten 2 M., 1 Paar große Wildenten 3 M. Die Mandel Eier 60 Pf., frischer fetter Landkäse in Stücken von 5—15 Pf., 1 Kopf Weißkohl 15—20 Pf., 1 Kopf Wirsefahl 10 Pf., 1 Pfd. Zuckerschoten 8—10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—20 Pf., 1 mittelgroße Gurke 15—20 Pf., 1 Liter Walderdbeeren 25—30 Pf., 1 Liter Blaubeeren 15 Pf.

## Handel und Verkehr.

\*\* **Berlin, 18. Juli.** Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juli.

### Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet.	Mark 904 470 000	Zun.	18 292 000
2) Best. an Reichskassensich.	= 21 359 000	Zun.	627 000
3) do. an Reichsbankensich.	= 10 597 000	Zun.	2 301 000
4) do. an Wechseln.	= 548 859 000	Abn.	28 954 000
5) do. an Lombardforderung.	= 125 164 000	Abn.	23 891 000
6) do. an Effekten.	= 3 822 000	Zun.	233 000
7) do. an sonstigen Aktiven.	= 37 979 000	Abn.	8 259 000

### Passiva.

8) das Grundkapital	Mark 120 000 000	unverändert
9) der Reservefonds	= 29 003 000	unverändert
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	= 974 056 000	Abn.
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	= 519 384 000	Zun.
12) die sonstigen Passiva	= 962 000	Abn.

Der Hinweis über die zweite Woche des Juli ist als ein günstiger zu bezeichnen; hervorzuheben ist zunächst, daß der Metallbestand eine Zunahme von 18,3 Millionen erfuhr und sich der Bestand an Wechseln um 28,9 Millionen, derjenige der Lombardforderungen um 23,9 Millionen verringerte. Die sonstigen Aktiven der Bank erfuhr eine Verringerung von 8,3 Millionen. Der Betrag der umlaufenden Noten stellt sich um 49,4 Millionen niedriger, die Giro-Guthaben nahmen um 9,9 Millionen zu, während dieses Konto in der korrespondierenden Woche des Vorjahres eine Verringerung von 16 Millionen erfuhr.

## Marktberichte.

\*\* **Berlin, 18. Juli. Zentral-Markthalle.** Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Marktlage. Fleisch. Die Zufuhr ist sehr reichlich. Bei langsamem Geschäftsgange sind die alten Preise behauptet. Wild und Geflügel. Mäßige Wildzufuhr ruhiges Geschäft. Geflügel unverändert. Fische. Die Zufuhr blieb wieder ungenügend, nur in Schleien reichlich. Geschäft und Preise gut. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Geschäft matt, Preise nachgebend. Pfefferlinge sehr billig. Obst. In Folge des Regens flau. Blaubeeren überreichlich, anderes Beerenobst genügend am Markt. Pfirsiche und Aprikosen etwas besser bezahlt. Südfrüchte. Still.

Fleisch. Rindfleisch la 58—63, Ma 50—55, Ma 40—48, Kalbfleisch la 55—60 M., Ma 38—53, Hammelfleisch la 56—58, Ma 48—54, Schweinefleisch 48—55 M., Bafonier do. — M., ferdisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Rahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,00—1,50, alte 1,00—1,50, Hühner la. pr. Stück 0,80—1,50, Ma 0,60—0,70 M., junge 0,45—0,65 M., Tauben 0,40—0,55 M., Puten pr. 1/2 Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 4,25—4,75 M.

Fische. Hechte 91 Mark, do. große 60 Mark, Zander 81 M., Barische 56 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 75 M., do. kleine 72 M., Schleie 66—67 M., Bleie 49—54 M., Aale, große 110 M., do. mittelgroße 90—95 M., do. kleine 75 bis 86 M., Quappen — M., Karauschen 55 M., Wels 39 M., Koddow 51 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende. Hummern 50 Kilo 140 M., Krebse große, über 12 Centimeter per Schod 12—16 Mark, do. 10—11 Centimeter 150—400 M., do. galizische anfortirt 3,90 M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Risteneier mit 8 1/2 pCt. ob. 2 Schod p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M., Durchschnittswaare do. 2,80 M. per Schod.

Gemüse. Kartoffeln, hiesige neue per 50 Liter 3—4 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schod 4—5 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schod 10—16 M., Schoten p. 50 Liter 3—4 Mark, Gurken, Schlang., Holänder p. Korb, ca. 30 St. — M.

Obst. Kirichen Werderische süße p. Tene 1,00—1,25 M., do. saure 1,50—2,50 M., Stachelbeeren p. Tene 1,00—1,25 M., Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,25 M., Himbeeren pr. Kilogramm 0,26—0,28 Mark.

## Meteorologische Beobachtungen zu Böfen im Juli 1891.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temp. i. Cels. Grad
18. Nachm. 2	757,6	S leiser Z.	bedeckt	-24,5
18. Abends 9	758,9	S leiser Zug	trübe	+19,1
19. Morgs. 7	758,7	S leicht	bedeckt	+20,9
19. Nachm. 2	753,0	SD schwach	bedeckt	+25,3
19. Abends 9	757,9	S leicht	bedeckt	+19,9
20. Morgs. 7	758,7	ND mäßig	bedeckt	+18,0

1) Nachmittags Gewitter mit Regen.

Am 18. Juli Wärme-Maximum + 25,8° Cels.

Am 18. = Wärme-Minimum + 18,1° =

Am 19. = Wärme-Maximum + 26,1° =

Am 19. = Wärme-Minimum + 18,0° =

## Wasserstand der Warthe.

Böfen, am	18. Juli	Mittags 2,04 Meter.
"	19. "	Morgens 2,10 "
"	20. "	Morgens 2,18 "

## Telegraphische Nachrichten.

**Bodoë, 20. Juli.** Der Kaiser verbrachte Sonntag an Bord der „Hohenzollern“, Mittags hielt er einen Gottesdienst ab. „Hohenzollern“ verläßt Bodoë Montag früh zur Fahrt nach Tromsøe.

**Paris, 20. Juli.** Der Streik der Eisenbahnbediensteten darf als beendet angesehen werden. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgte fast vollständig in allen Werkstätten und Magazinen ohne Zwischenfall.

**Cettinje, 20. Juli.** Reguläre türkische Soldaten schossen auf ein im Hafen von Skutari befindliches montenegrinisches Schiff, welches von drei Kugeln getroffen wurde. Die Regierung verlangte Genugthuung und eine dem Berliner Vertrage entsprechende Sicherstellung freier Schifffahrt.

## Amtlicher Marktbericht

Gegenstand	gute W.	mittel W.	gering. W.	Mitte.
Weizen	höchster	—	—	—
	niedrigster	—	—	—
Roggen	höchster	100	20	40
	niedrigster	—	—	—
Gerste	höchster	Kilo	—	—
	niedrigster	gramm	—	—
Hafer	höchster	—	—	—
	niedrigster	—	—	—

## Anderer Artikel.

Stroh	hochst.	mitte.	niedr.	Stroh	hochst.	mitte.	niedr.
Nicht-Krumm-	4	25	4	13	1	20	1
Heu	4	3	50	3	75	1	30
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	8	5	50	6	75	1	30
Rindfl. v. d.	—	—	—	—	—	—	—
Reule p. 1 kg	1	20	1	10	1	15	2

## Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	25 M. 50 Pf.	24 M. 50 Pf.	24 M. 20 Pf.
Roggen	21 = 90 = 21 = 5	21 = 5	21 = 10 =
Gerste	16 = 20 = 15 = 50 =	16 = 50 =	16 = 50 =
Hafer	17 = 16 = 40 =	17 = 40 =	17 = 40 =
Erbsen	17 = 16 = 70 =	17 = 70 =	17 = 70 =
Futterw.	16 = 15 = 50 =	16 = 50 =	16 = 50 =
Wintererbsen	24 = 23 =	24 = 23 =	24 = 23 =

Die Marktkommission

## Wärte zu Böfen.

**Böfen, 20. Juli.** Amtlicher Böfenbericht: Spiritus Geländigt — A. Regulirungspreis (50er) 66,80, (70er) 46,80, (Voto ohne Faß) (50er) 66,80, (70er) 46,80. Böfen, 20. Juli. Privat-Bericht: Wetter: trübe. Spiritus feier. Voto ohne Faß (50er) 66,80, (70er) 46,80, Juli (50er) 66,80, (70er) 46,80, August (50er) 66,80, (70er) 46,80.

## Böfen-Telegramme.

Böfen, 20. Juli	(Telegr. Agentur B. Heilmann, Böfen.)	Not. v. 18
Weizen höher	247 50	240 —
do. Juli	247 50	240 —
do. Septbr.-Oktbr.	209 50	208 75
Roggen höher	215 —	213 —
do. Juli	215 —	213 —
do. Septbr.-Oktbr.	197 75	197 75
Rübsöl still	59 30	59 40
do. Juli	59 30	59 50
do. Septbr.-Oktbr.	59 30	59 50
Rübsöl in Roggen	—	—
Rübsöl in Spiritus (70er)	50,000 Str.	(50er) —, 000 Str.

Böfen, 20. Juli. Schluss-Course.	Not. v. 18
Weizen pr. Juli	248 — 240 50
do. Septbr.-Oktbr.	209 75 208 75
Roggen pr. Juli	215 75 213 75
do. Septbr.-Oktbr.	199 50 197 75
Spiritus (nach amtlichen Notirungen.)	Not. v. 18
do. 70er Ioto	49 — 48 80
do. 70er Juli-August	48 — 47 40
do. 70er August-Septbr.	48 70 48 10
do. 70er Septbr.-Oktbr.	44 40 44 20
do. 70er Oktbr.-Novbr.	43 — 42 90
do. 70er Nov.-Dez.	42 — 41 90

Konolidirte 4 1/2 Anl. 105 80	Not. v. 18	Not. v. 18
3 1/2 98 60	98 80	98 80
Böf. 4 1/2 Pfandbr. 101 50	101 60	101 60
Böf. 3 1/2 Pfandbr. 95 90	96 —	96 —
Böf. Rentenbriefe 101 90	101 75	101 75
Böfen. Prov. Oblig. —	94 60	94 60
Deutr. Banknoten 173 30	173 45	173 45
Deutr. Silberrente 80 30	80 30	80 30
Russ. Banknoten 221 75	222 50	222 50
Russ. 4 1/2 Pfandbr. 99 75	99 80	99 80
Böfen. 5 1/2 Pfandbr. 70 30	70 50	70 50
Böfen. 4 1/2 Pfandbr. 91 10	91 25	91 25
Böfen. 5 1/2 Pfandbr. 88 60	88 40	88 40
Deutr. Kred.-Akt. 160 10	160 10	160 10
Deutr. fr. Staatsb. 124 90	124 10	124 10
Bombarden 44 80	45 —	45 —
Neue Reichsanleihe 84 20	84 50	84 50
Fondsstimme behauptet	—	—

Öftr. Südb. E. S. A. 80 50	80 90	80 90
Prinz-Ludwigsdto 113 75	113 80	113 80
Marient. Mawdto 62 50	62 90	62 90
Italienische Rente 91 30	91 40	91 40
Russ. 4 1/2 Anl. 1880 97 75	—	—
dto. zw. Orient. Anl. 70 80	71 —	71 —
Rum. 4 1/2 Anl. 85 70	85 45	85 45
Türk. 1 1/2 Anl. —	18 50	18 50
Böf. Spritfabr. B. A. —	—	—
Gruson Werke 154 —	154 50	154 50
Schwarzkopf 250 30	251 30	251 30
Dortm. St. Br. V. A. 66 25	67 40	67 40
Knorr's. Steinbr. 34 —	34 50	34 50
Nachbörse: Staatsbahn 124 90	Kredit 160 —	Disconto-Kommandit 175 50.

Stettin, 20. Juli. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Böfen.)

Weizen fest	Not. v. 18	Not. v. 18
do. Juli	235 — 232 —	235 — 232 —
do. Sept.-Okt.	207 50 206 50	207 50 206 50
Roggen fest	215 — 213 —	215 — 213 —
do. Juli	196 50 195 —	196 50 195 —
do. Sept.-Okt.	196 50 195 —	196 50 195 —
Rübsöl still	59 50 59 50	59 50 59 50
do. Juli	59 50 59 50	59 50 59 50
do. Sept.-Oktbr.	59 50 59 50	59 50 59 50

Petroleum\*) loco versteuert Ufance 1 1/2 pCt. Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatt wiederholt.

## Wetterbericht vom 19. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach Meeresniv. red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Kuallagdmor.	758	SD	2 wolfig	14
Aberdeen.	758	S	1 bedeckt	18
Christiansund	764	WNW	1 heiter	19
Kopenhagen	765	SD	2 bedeckt	19
Stockholm.	767	SD	2 wolkenlos	22
Saparanda	765	S	2 wolkenlos	20
Petersburg	768	WNW	1 wolkenlos	19
Wostan.	765	ND	1 wolkenlos	15
Port-Laurant.	759	W	1 bedeckt	16
Cherbourg.	765	SW	5 bedeckt	16
Helber.	761	W	4 Regen	15
Sylt.	762	OSO	3 wolkenlos	21
Hamburg.	763	OSO	2 heiter	20
Swinemünde	764	OSO	2 wolfig	20
Neufahrw.	766	SD	1 heiter	22
Remel.	767	D	3 wolkenlos	19
Paris.	767	W	2 heiter	16
Münster.	760	S	8 bedeckt	20
Karlsruhe.	764	SW	5 Regen	19
Wiesbaden.	763	SW	1 Regen	20
München.	765	SD	2 wolkenlos	21
Chemnitz.	764	still	wolkenlos	20
Berlin.	764	OSO	1 bedeckt	18
Wien.	764	still	wolkenlos	20
Breslau.	765	still	wolkenlos	18
Nie d'Alg.	768	SW	3 heiter	17
Nizza.	764	W	1 wolkenlos	23
Triest.	763	still	wolkenlos	29

\*) See sichtlich. \*) See leicht bewegt. \*) See leicht bewegt. \*) Mittags etwas Regen. \*) See ruhig. \*) See ruhig. \*) Nachmittags Gewitter. \*) See sichtlich.

## Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist sehr gleichmäßig verteilt und mit Ausnahme der Britischen Inseln und der Nordsee ein hoher. Sowohl über dem finnischen Meerbusen als über Südrussland finden sich Maxima in Höhe von 769 mm. Central-Europa gehört einer zwischen denselben liegenden Furche relativ niedrigen Luftdruckes an, mit schwachen südöstlichen Winden und veränderlicher Bewölkung im Norden mäßigen südwestlichen Winden und stellenweise regnerischem Wetter im Süden, die Temperaturen liegen bis um 4 Grad über den normalen. Vereinzelt fiel Regen und fanden Gewitter statt.

Deutsche Gewitter.